Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 7. April 1963 Nr. 101

# Zwei neue paläarktische Arten aus der Familie Muscidae (Dipt.)*

Von Willi Hennig, Stuttgart

Die Bearbeitung der Muscidae in „E. LINDNER, Die Fliegen der paläarktischen Region (Teil 63 b.)" ist seit 1955 im Erscheinen begriffen. Ihr Abschluß kann vielleicht im nächsten Jahr erwartet werden. Wie bei der Darstellung einer so schwierigen, umfangreichen und verhältnismäßig ungenügend bekannten Gruppe nicht anders zu erwarten, haben sich oft schon bald nach dem Erscheinen einzelner Lieferungen durch neues Material unerwartet neue Tatsachen ergeben, die eine wertvolle Ergänzung der Bearbeitung einiger Gattungen und Arten hätten bilden können, wenn sie rechtzeitig zur Verfügung gestanden hätten. Ich hoffe, eine Anzahl solcher Ergänzungen als „Nachträge und Berichtigungen" der letzten Lieferung anfügen zu können. Umfangreichere Neubeschreibungen wären allerdings eine Belastung, die der Übersichtlichkeit der geplanten Nachträge nicht dienlich sein könnte. Daher habe ich schon die Beschreibung einer neuen Art der Gattung *Trichopticoides* an anderer Stelle[1] veröffentlicht. Ich hoffe, dem verdienten Herausgeber der „Fliegen der paläarktischen Region" eine kleine Freude zu machen, wenn ich zur Entlastung der „Nachträge" die Beschreibung von zwei weiteren interessanten Arten hier im Rahmen der Beiträge vorlege, die ihm zu seinem 75. Geburtstage gewidmet sind.

1. *Helina straminea* **n. sp.**

Die Art stimmt mit einigen anderen, von manchen Autoren in einer besonderen Gattung *(Enoplopteryx)* abgetrennten Arten der Gattung *Helina* (*ciliatocosta* Zett., *obtusipennis* Fall., *atlantica* Tiensuu, *mandschurica* Hennig) darin überein, daß die Stirn der Männchen fast ebenso breit ist wie die der Weibchen und wie diese zwei wohlausgebildete reklinate ors besitzt. Von den genannten Arten unterscheidet sie sich durch die strohgelbe Färbung des Körpers und die gleichmäßig gelbe Färbung der Beine, einschließlich der Tarsen.

♂: Augen nackt. Der Abstand der Augenränder entspricht etwa der vierfachen Breite des 3. Fühlergliedes. Die Orbiten sind etwa doppelt so breit wie der vordere Ozellus. Die Mittelstrieme der Stirn ist am Vorderrande schwach rötlich aufgehellt, im übrigen dunkel. Sie ist, ebenso wie die Orbiten und der Hinterkopf, dicht weißgrau bestäubt, so daß bei Betrachtung von vorn keine Grenze zwischen ihr und den Orbiten erkennbar ist. Von oben gesehen sind aber die Orbiten von der etwas dunkleren Mittelstrieme deutlich zu unterscheiden. Allerdings ist die Mittelstrieme durch das Mitteldreieck geteilt, das fast ebenso dicht hellgrau bestäubt ist wie die Orbiten und dessen Spitze den Vorderrand der Stirn erreicht. Vte und pvt kaum mehr als halb so lang wie die langen und kräftigen vti. Orbiten jederseits mit zwei nach oben gebogenen ors und mit zwei ori, von denen die vordere etwa doppelt so lang ist wie die hintere. Neben den ori noch vereinzelte sehr feine und kurze Härchen. Wangen und Gesicht (Praefrons)

* Herrn Professor Dr. ERWIN LINDNER zum 75. Geburtstag.

[1] Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, Jg. 22, H. 3 (1963, im Druck).



stärker silberweiß glänzend bestäubt. Wangen in der Mitte linienartig schmal und in der Profilansicht nicht erkennbar. Backen nicht breiter als das 3. Fühlerglied, gelblich durchscheinend wie der untere Hinterkopf und wie dieser hell bestäubt. Fühler, Rüssel und Palpen ganz gelb. 3. Fühlerglied etwa 2½mal so lang wie breit. Die Länge der längsten Fiederhaare auf der Fühlerborste etwa gleich ¾ der Breite des 3. Fühlergliedes. Backen am Unterrande mit einer einfachen Reihe langer Borsten, die vorn mit der Vi endet. Über der Vibrisse nur ein kurzes Börstchen.

Thorax einfarbig strohgelb, hinter der Quernaht in der Mitte ganz leicht verdunkelt. Grundbehaarung sehr kurz und spärlich. Zwischen den dc vor der Quernaht nur 3—4 unregelmäßige Reihen kurzer und feiner Börstchen. Notopleura und Hypopleura ganz nackt. Prosternum nackt. dc 2 + 3; pra fehlt; stpl 1 + 2.

Flügel glashell, ganz leicht gelblich getönt, mit gelblichem Geäder. Randdorn nicht deutlich. Gabel von $r_{2+3}$ und $r_{4+5}$ ohne Börstchen; $r_{4+5}$ und $m_1$ am Ende etwas divergierend. Der Abstand der beiden Queradern entspricht etwa der Länge der geraden tp. Schüppchen weiß. Halteren weißgelb.

Abdomen noch etwas heller gelb als der Thorax. Lappen des 5. Tergites mit einer Gruppe dichtstehender, verlängerter schwarzer Börstchen, deren schwarze Färbung sich von der gelben Grundfärbung des Abdomens auffällig abhebt.

Beine, einschließlich Tarsen, rein gelb. $t_1$ ohne Mittelborste. $f_2$ unterseits nur in der Basalhälfte mit wenigen (3—4) verlängerten Borsten. $t_2$ nur auf der Hinterseite mit 3 Borsten. $f_3$ nur unmittelbar vor der Spitze mit 2—3 verlängerten av, ohne pv. $t_3$ mit 1—3 av, 2 ad.

Das ♀ unterscheidet sich nicht wesentlich vom ♂. Die Stirn ist noch ein wenig breiter als bei diesem. Dasselbe gilt für die Wangen, die etwa ⅓ so breit sind wie das 3. Fühlerglied. Dieses nur im Basaldrittel rein gelb wie das 1. und 2. Fühlerglied. Die beiden distalen Drittel sind bräunlichgrau. Die Abdominaltergite 4 und 5 sind leicht verdunkelt.

Körperlänge etwa 4,5 mm.

Dalmatia: Korčula (East End), 22.–27. V. 1955, leg. R. L. Coe. „On shrubby hill slope" (1 ♂: Holotypus und 1 ♂♀ Paratypen; British Museum Nat. Hist.).

Außer diesen Tieren von der Insel Korčula liegt mir noch 1 ♀ aus Jerusalem (23. XI. 1951, coll. N. G. Gratz; Univ. Tel-Aviv) vor, das sich fast nur durch die etwas kräftigere Färbung unterscheidet. Diese ist nicht ganz so hell strohgelb, sondern eher rötlich oder bräunlich gelb. Auf dem Mesonotum ist in der Mitte eine breite verdunkelte Mittelstrieme vorhanden, deren Ränder noch etwas dunkler gesäumt sind. Im Flügel sind die Adern mehr bräunlich. Auf dem 3. und 4. Abdominaltergit ist je ein Paar rundlicher, verwaschener bräunlicher Flecken vorhanden. Alle Tarsen sind schwärzlich und die $t_1$ ist grau. Außerdem zeichnet sich das Exemplar durch den Besitz einer pra aus, die allerdings nur etwa halb so lang ist wie die hintere n.

Es ist möglich, daß dieses ♀ als Vertreter einer eigenen Art anzusehen ist. Ebensogut könnten aber die Unterschiede auch auf geographischer Variation beruhen. Erst umfangreicheres Material aus verschiedenen Gebieten Südeuropas wird die Entscheidung ermöglichen.

## 2. *Atherigona theodori* **n. sp.**

Unter *A. laevigata* habe ich (1961, Flieg. pal. Reg., 63 b. Muscidae, p. 499) ein früher schon von Stein erwähntes Männchen aus Kairo beschrieben, das in einigen auffälligen Merkmalen abweicht. Ich konnte mich damals nicht entschließen, dieses einzige Exemplar, das sich im Zoologischen Museum Berlin befindet, als Vertreter einer eigenen Art zu benennen. Inzwischen habe ich von Herrn Dr. J. Kugler, Tel-Aviv, fünf weitere Exemplare beiderlei Geschlechts erhalten, die vollkommen mit dem aus Kairo beschriebenen Exemplar übereinstimmen. Damit ist wohl bewiesen, daß hier eine eigene,

von *A. laevigata* Loew verschiedene Art vorliegt. Ich widme sie dem Sammler (Professor O. Theodor), der durch die Auffindung der genannten Exemplare die Voraussetzung für die Klärung dieser Frage geliefert hat.

Eine ausführliche Beschreibung der Art ist nicht nötig. Es genügt der Hinweis auf die von mir (l. c., p. 499) bereits angegebenen Merkmale und auf die Abbildungen (l. c., Textfig. 186 B, 196 und 205). In der Bestimmungstabelle der ♂♂ (l. c., p. 496) wäre der Name „*laevigata* var.?" durch „*theodori* n. sp." zu ersetzen. Die Bestimmungstabelle der ♀♀ (l. c., p. 497) ist wie folgt zu ergänzen:

3 (4) Thorax rotgelb, ohne dichte, weißgraue Bestäubung

3 a (3 b) 3. Fühlerglied nur wenig mehr als 3mal so lang wie breit; 2. Glied der Fühlerborste nicht wesentlich länger als das erste (Textfig. 186 A) . . *laevigata* Lw.

3 b (3 a) 3. Fühlerglied etwa 4mal so lang wie breit; 2. Glied der Fühlerborste etwa doppelt so lang wie das erste (Textfig. 186 B) . . . . . . . . . . *theodori* n. sp.

4 (3) Thorax mit dichter weiß- bis gelbbrauner Bestäubung . . .

Ergänzend wäre zur Kennzeichnung der bisher unbekannten ♀♀ noch zu sagen, daß bei allen drei mir vorliegenden Exemplaren die für *laevigata* so charakteristische Zeichnung des Abdomens (siehe dazu l. c., p. 499) fehlt. Bei allen drei Exemplaren sind in der hinteren Hälfte des 5. Abdominaltergites zwei dunkelbraune Keilflecken vorhanden, die einander am Hinterrande in der Mittellinie berühren. Im übrigen ist die Abdominalzeichnung bei den einzelnen Exemplaren verschieden. Bei dem einen ist das Abdomen fast rein gelb mit schmalen Verdunklungen in der Mitte aller Tergite. Bei einem anderen ♀ sind auf dem 4. Abdominaltergit zwei rundliche braune Flecken vorhanden, die Tergite 1—3 sehr ausgedehnt, das Tergit 4 aber nur am Hinterrande gebräunt.

Als Holotypus hat das ♂ aus Kairo (XI. 44 229) im Zoologischen Museum Berlin zu gelten. Außerdem liegen mir noch die folgenden Exemplare vor: Dead Sea, 22. III. 1941, 2 ♂♂, 1 ♀ Yarkon, Coastal Plain, Palestine, O. Theodor 1. VII. 1949, 1 ♀ Ein Churod, Galilee, XI. 1934, 1 ♀.

Ergänzend wäre anzumerken, daß mir aus Palästina (Jordan-Tal) auch Exemplare von *laevigata* Loew (ebenfalls in einer Sendung, die ich Herrn Dr. J. Kugler verdanke) vorliegen. Bisher war die Art innerhalb der paläarktischen Region nur aus Ägypten bekannt.

Anschrift des Verfassers: Professor Dr. W. Hennig, 7 Stuttgart 1, Schloß Rosenstein